



Der „Stuttgarter Tumult“ am 28. Oktober 1948

Michael Herzog
Stadtarchiv Stuttgart



Abschnitte

1. Vorgeschichte: Die Währungsreform
2. Der 28. Oktober 1948 in Stuttgart
3. Folgen



1. Vorgeschichte: Die Währungsreform

Ohnehin angespannte Versorgungslage

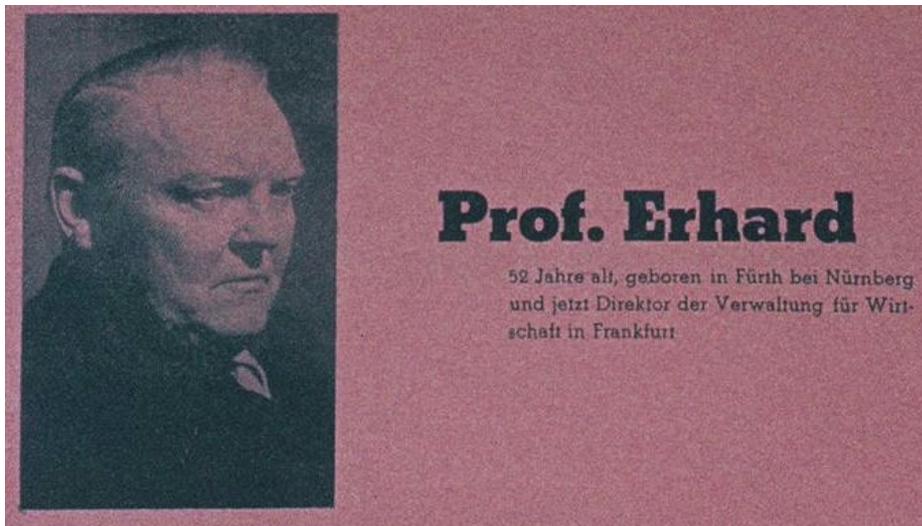
20.06.1948 Währungsreform in der Trizone

-> Deutliche Preissteigerungen, gleichzeitig sind die Löhne auf Vorkriegsniveau

-> Soziale Unruhe, Proteste, Streiks



27.10.1948: Ludwig Erhard hält eine Rede in Stuttgart, in der er seine Wirtschaftspolitik verteidigt



Ludwig Erhard auf einem CDU-Wahlplakat 1949 (Ausschnitt).
Quelle: KAS/ACDP 10-001: 42 CC-BY-SA 3.0 DE



22.10.1948: Beschluss der Stuttgarter Betriebsräte unter der Leitung von Hans Stetter:

„Arbeiter- und Angestelltenschaft wird dazu aufgerufen, am Donnerstag, dem 28. Oktober 1948 um 13 Uhr die Betriebe und Büros zu verlassen und um 15 Uhr auf den Karlsplatz gegen die gegenwärtige Preisentwicklung in einer Massenversammlung zu protestieren.“



2. Der 28. Oktober 1948 in Stuttgart

Ab 13:00 Uhr: Arbeitsniederlegungen und Treffen der verschiedenen Demonstrationen auf dem Karlsplatz, außerdem auch im Schlossgarten und am Schlossplatz. Insgesamt ca. 80.000 Personen (schwankende Angaben)



Demonstration auf dem Karlsplatz. Stadtarchiv
Stuttgart 9200 Fotosammlung F 539. Foto: Hartmann



15:00 Uhr: Hans Stetter spricht 20 Minuten als einziger Redner. Er fordert einen „radikalen Kurswechsel in der derzeitigen Wirtschaftspolitik“, Preiskontrolle, mehr Mitbestimmung, insbesondere der Betriebsräte sowie Lohnerhöhungen

Verlesung eines Telegramms an den Frankfurter Wirtschaftsrat, dass „*Selbsthilfe [...] mit allen uns zu Gebote stehenden Mitteln*“ ankündigt

15:30 Uhr: Abbau des Mikrofons, Ende der Kundgebung



„100 000 Schaffender [sic] demonstrierten am 28.10. in Stuttgart unter der Führung der Gewerkschaften gegen Wucher und Preistreiberei. Sie forderten schärfste Maßnahmen gegen diese Auswüchse und eine sofortige Änderung des falschen Wirtschaftskurses. Wenn nicht unverzüglich spürbare Abhilfe erfolgt, bleibt nur der Weg zur Selbsthilfe. Zu dieser Selbsthilfe werden wir mit allen uns zu Gebote stehenden Mitteln greifen.“

Text des verlesenen Telegramms, zitiert nach: Fuhrmann, Uwe: Die Entstehung der „Sozialen Marktwirtschaft“ 1948/49. Eine historische Dispositivanalyse. Konstanz/München 2017, S. 202.



Blick auf den Karlsplatz während der Rede Hans Stetters.
Stadtarchiv Stuttgart 9200 Fotosammlung F 536. Foto: Hartmann



15:45 Uhr: Abziehende Demonstranten werfen Schaufensterscheiben in der Königsstraße ein. Die Polizei räumt mit Schlagstöcken und wird von Fenstern und Dächern mit Steinen beworfen.

16:30 Uhr: Mit Lautsprechern fordert die Polizei die Demonstranten zur Räumung der Königsstraße auf



Ausschreitungen in der Königsstraße mit blockierten Straßenbahnen.
Stadtarchiv Stuttgart 9200 Fotosammlung F 538. Foto: Hartmann.



Nach 16:30 Uhr: Eintreffende US-Militärpolizei löst die Menge in der Königsstraße mit aufgepflanztem Bajonett und Tränengas auf und fordert Verstärkung an, Versammlung von ca. 5000 Menschen vor dem Hauptbahnhof

18:00 Uhr: Menschenmenge zieht vor dem Bahnhof zusammen, die Polizei bereitet die Räumung vor und leitet die Straßenbahnen um



Bis 19:00 Uhr: Räumung des Bahnhofsvorplatz, Einsatz von Tränengas, gepanzerten Fahrzeugen sowie berittener Polizei durch US-Constabularies gegen die ca. 2000 verbliebenen Demonstranten

Bis 3:00 Uhr morgens: Patrouillen der deutschen und der US-Polizei in Stuttgart



Ergebnis

Mehrere verletzte Polizisten

Vier verletzte US-Militärpolizisten

Mindestens ein schwer verletzter Demonstrant

Über 30 Festnahmen

Schaden von 1000,- DM am Modehaus Stahl



3. Folgen

US-Militärregierung droht mit Verbot der Gewerkschaften

Versammlungsverbot sowie nächtliche Ausgangssperre (21 bis 4 Uhr) bis November

Unterschiedliche Einordnung:

„Nur“ Krawall oder kommunistische Agitation?



„Es waren radaulustige und dunkle Elemente, welche die an jenem Tage herrschende allgemeine Aufregung benützten, um zu randalieren und sich an der Polizei zu reiben und zu rächen. Zusammenfassend ist zu sagen, daß der Anmarsch zur Kundgebung und die Kundgebung selbst ohne jegliche Zwischenfälle vollkommen reibungslos verlaufen sind.“

Bericht Oberbürgermeister der Stadt Stuttgart an das
Württembergische Innenministerium vom 27.01.1949
Stadtarchiv Stuttgart, 15/1 Hauptaktei, Nr. 247



Juristische Folgen

- Hauptsächlich junge Männer angeklagt
- Hauptangeklagter Heinz Mokros erhält 10 Jahre Zuchthaus
- Zahlreiche weitere Gefängnisstrafen bis etwas über 2 Jahren
- Auch zahlreiche Freisprüche



Weitere Entwicklung

3.11.1948: Aufhebung des Lohnstopps von 1938

12.11.1948: Generalstreik in Westdeutschland, aber ohne zentral geplante Demonstrationen

CDU im Wahlkampf 1949: Soziale Marktwirtschaft



Michael Herzog
Archivpädagogik

Stadtarchiv Stuttgart
Bellingweg 21
70372 Stuttgart

Telefon: 0711 216-91513

E-Mail: M.Herzog@stuttgart.de